

Neues Pester Journal.

Abonnement: für Ungarn und für Oesterreich: Ganzjährlich 500 Kronen; halbjährlich 280 Kronen; vierteljährlich 140 Kronen; monatlich 50 Kronen; für Deutschland, Tschechoslowakei, Rumänien, Jugoslawien und das sonstige Ausland die doppelte Gebühr

50. Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 23-81.

Deutschland und Frankreich.

Das Augenmerk der europäischen Welt ist heute wieder auf Berlin gerichtet, wo neue Schwierigkeiten mit Frankreich auftauchen. Am 15. Januar 1922 hätte die deutsche Regierung an die Siegerstaaten eine Rate von 500 Millionen Goldmark zu entrichten, die finanzielle Lage ist auf dem Punkt, daß man in Berlin schon heute, zwei Monate vor dem Zahlungstermin, mit Bestimmtheit weiß, daß Deutschland diesen Betrag zur angegebenen Zeit nicht werde aufbringen können. An auswärtige Kredithilfe ist unter den heutigen Verhältnissen nicht zu denken, die deutsche Regierung hat aber den ernststen Willen, ihren Zahlungspflichten nachzukommen. Dies zeigen ihre Verhandlungen mit den heimatlischen Industriellen um eine innere Kreditgewährung. Die Industriellen wären bereit, die gewünschte Kredithilfe zu gewähren, verlangen jedoch als Sicherstellung Garantien in den Steuergesetzen und die Entlastung der Eisenbahnen. Diesem Verlangen stellt sich aber die Entente hindernd in den Weg, da sie als Hauptgläubiger das Vorkaufsrecht auf jedes Eigentum des deutschen Staates besitzt. Der Verpfändung der Eisenbahnen an innere Gläubiger sind überdies auch die deutschen Sozialisten abhold, da durch die Entlastung der Eisenbahnen in die Hände von Eisenbahnmagnaten gelangen würden. Das sozialistische Regime fühlt seinen Machtbesitz bedroht, wenn der Kapitalismus die Eisenbahnen in seine Machtphäre einbezieht. Aber auch die Konservativen und die bürgerlichen Kreise sind gegen die Kreditgewährung durch die Industriellen, da diese die ganze Reparationsschuld Deutschlands ohnehin nicht begleichen können. Bei der nächsten oder zweitnächsten Rate wäre die Kapitalkraft der Industriellen erschöpft, Deutschland könnte weder Rohstoffe noch Nahrungsmittel mehr kaufen und wäre dann erst recht dem Untergang preisgegeben.

Der einfache Menschenverstand würde hier raten, Deutschland eine Fristung zu gewähren oder die Zahlung auf mehrere kleinere Raten zu verteilen. Eine solche menschenfreundliche Regelung ist aber dem Siegercharakter Frankreichs widfremd. Dieses letztere hat die interalliierte Reparationskommission nach Berlin geschickt mit dem Auftrag, neue Steuereinnahmsquellen in Deutschland zu entdecken oder aber, falls es keine Steuerquelle mehr zu entdecken gibt, die deutsche Finanzwirtschaft, wie früher die der Türkei, Griechenlands und Ägyptens, unter europäische Kontrolle zu stellen. Einstweilen würde, wenn es nach Wunsch der Franzosen ginge, die Reparationskommission sämtliche Steuer- und Zolleinnahmen Deutschlands sich als Pfandobjekt aneignen. In diesem Punkte sind jedoch die Meinungen der Alliierten geteilt, England und Italien sind für die Gewährung von Erleichterungen an den deutschen Schuldner, während Frankreich mit unerbittlicher Härte auf seinem Schein besteht.

Die Durchführung der unsinnigen Friedensverträge hat längst aufgehört, eine unverstehbare Quelle von Schwierigkeiten bloß zwischen Siegern und Besiegten zu bilden, vielmehr sind die Siegerstaaten unter sich selbst uneinig. In der Frage der Sanktionen gegen Deutschland mußte Frankreich nachgeben, in der obereschlesischen Frage hat England den Kürzeren gezogen. Wer in der ungarischen Königsfrage Oberhand gewann, wissen wir zur Stunde noch nicht, ebenso zweifelhaft ist, ob England und Italien oder Frankreich in der Frage der deutschen Abzahlungen recht behalten werden. Sollte die französische Unerbittlichkeit siegen, dann hat Frankreich nicht allein den Osten Europas balkanisiert, sondern im Herzen Europas

eine neue Türkei geschaffen. Frankreich will Deutschland zum „kranken Mann“ Europas machen. Sollte England ruhig zusehen, wie Frankreich Europa balkanisiert und zur Türkei macht, dann würde buchstäblich eintreten, was Lord Rosebery am 12. November 1911 in seiner großen Warnungsrede gegen die englische Regierung vorausgesagt hat, daß nämlich England von der Revanchepolitik Frankreichs abhängig geworden ist. Die französische Revanche ist noch immer nicht gesättigt, dagegen wird ganz unbedingt der Zeitpunkt eintreffen, wo England seinem französischen Nachbar, wie dies Bismarck Rußland gegenüber einst tat, zurufen wird müssen: „Bis hierher und nicht weiter!“ England hat stets das europäische Gleichgewicht im Munde geführt, die Herstellung dieses letzteren ist aber ein Ding der Unmöglichkeit, solange England sich von den Rachegehrten Frankreichs Deutschland gegenüber beherrschen läßt.

Die Ausstreunungen über die Störung der Rechtsordnung durch unverantwortliche Elemente.

Außerungen des Ministerpräsidenten. — Die Regierung übernimmt die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ordnung. — **Die Gründe der Demission.** — **Der Ministerpräsident gegen Apponyi.**

Ein Mitarbeiter des UWB. befragte heute abends den Ministerpräsidenten Grafen Stefan Bethlen betreffs jener Gerüchte, die über rechtsordnungswidrige Handlungen und Umtriebe unverantwortlicher Elemente seit Tagen verbreitet werden. Der Ministerpräsident entgegnete:

— **Jene Faktoren, die dem Königsputz nahe stehen, sind befreit, Tag für Tag durch Alarmgerüchte die öffentliche Meinung zu beunruhigen. Deshalb halte ich es für notwendig, zu erklären, daß obwohl die Regierung in demissioniertem Zustande die Geschäfte des Landes weiterführt, sie für die Aufrechterhaltung der Ordnung die weitestgehende Verantwortung übernimmt, diese nicht nur garantieren will, sondern auch kann. Eben diese Faktoren sind jetzt befreit, Wirren herbeizurufen und nur um die ungarische öffentliche Meinung irrezuführen, wären sie auch in stande gewesen, den konfessionellen Frieden zu stören. Zuerst versuchten sie es mit dem Schlagwort, daß in Ungarn sich eine protestantische Alleinherrschaft vorbereite und daß die Regierungsgewalt die Katholiken in den Hintergrund drängen wolle. Der öffentlichen Meinung wurde die Dummheit aufgetischt, daß die protestantische Regierung einen protestantischen König ins Land bringen wolle und daß die diesbezüglichen Verhandlungen bereits im Zuge seien. Gleichzeitig wurde auch mit dem Konflikt experimentiert, daß die Regierung mit einem Nachbarstaate eine Personalunion vorbereite, dessen Herrscher katholisch ist. Dies wurde als fait accompli hingestellt, nur um die Regierung in eine schiefe Lage zu bringen. Tag für Tag haben diese Herren auch die hiesigen Leiter der ausländischen Gesandtschaften molestiert und ihnen vorgelogen, daß sich in Budapest unverantwortliche Elemente zu dem Zwecke organisiert haben, um in das Gefängnis einzubrechen und Andrássy und Rakovszky aufzuspießen. Infolge dieser Irreführung haben sich die ausländischen Gesandten wiederholt an uns mit diesbezüglichen Anfragen gewendet, über die wir selbstverständlich nur lächeln konnten. Dann wurde behauptet, daß in Budapest Anarchie herrsche.**

Die Zeit ist gekommen, daß das ungarische Publikum zur Erkenntnis dessen gelange, woher der Wind weht und keiner blöden Irreführung mehr

Glauben schenke, die das Gefühl der Rechtsunsicherheit zu wecken und dadurch den Kredit der Regierung zu untergraben bezweckt. In letzter Linie geschieht alles, was wir jetzt sehen, nach dem bekannten Rezept, das diese Herren den Kommunisten und den Wiener Emigranten abgequodt haben. All diesen Bestrebungen gegenüber kann ich feststellen, daß in Budapest in den letzten Tagen nicht mehr Ruhestörungen vorgekommen sind, als in normalen Zeiten und insofern Ruhestörungen vorkamen, so werden ihre Urheber in jedem einzelnen Fall zur Polizei gestellt gemacht und wird ihre Angelegenheit nach dem Ausmaße ihres Verbrechens gesetzlich erledigt werden.

Wie schädlich die, trotz dieses Tatbestandes fortgesetzte sträfliche Taktik für das Land ist, scheint diesen Elementen vollständig gleichgültig zu sein, und sie bekunden heute ebensowenig Verantwortlichkeitsgefühl, wie seinerzeit, als sie den Putz, der so leicht verhängnisvoll werden konnte, vorbereiteten oder in Schutz nahmen. Die Umtriebe dieser Herren verursachen es in erster Reihe, daß Ungarns Kredit im Auslande nicht wiederhergestellt werden kann, diese Herren geben der Propaganda der Wiener Emigranten immer neue Nahrung. Endlich aber ist die Zeit gekommen, daß wir diesem nationsfeindlichen Spiel ein Ende machen und dafür sorgen, daß den Verbreitern dieser tendenziösen Lügen gegenüber entsprechende Ahndung geübt werde. Auch dies gehört zur Rechtsordnung und die Regierung ist entschlossen, auch diese Konsequenz der Rechtsordnung abzuleiten.

Unser Mitarbeiter fragte den Ministerpräsidenten auch, was er zu der heutigen in M—g erschienenen Äußerung des Grafen Albert Apponyi sage, der die öffentlichen Zustände des Landes zum Gegenstande einer scharfen Kritik mache.

— Ich weiß nicht — sagte der Ministerpräsident — was Apponyi darunter versteht, daß die Regierung keine, über jeder Angriffsmöglichkeit stehende, moralische und rechtliche Basis habe, wenn nicht etwa, daß die Regierung gegen das Gesetz verstoßende Ausschreitungen favorisiere, wenn sie den Zwecken des herrschenden Systems zu dienen scheinen. Das sind schwere Anklagen, deren Beweis Apponyi schuldig geblieben ist und auch schuldig bleiben wird, weil die, mit seinen Behauptungen in Widerspruch stehenden Tatsachen sie widerlegen. Das kann doch vielleicht nicht als Favorisierung der Ausschreitungen bezeichnet werden, wenn die Regierung solche Individuen, die Apponyi nicht leiden kann, — weil er jedem Klatsch Glauben schenkt, — bloß ihm zu Liebe und ohne gesetzliche Basis und Motiv zu verfolgen nicht geneigt ist. Was aber die moralische Basis der Regierung betrifft, so habe ich darauf nur die Bemerkung, daß, der so scharfe Kritik übt, in erster Reihe jener moralischen Basis bedürfe, welche ihm nur die unabweisbaren und unbezweifelbaren Tatsachen geben können.

Unser Mitarbeiter fragte sodann den Ministerpräsidenten, was an den Ausstreunungen wahr sei, daß die plötzliche Abdankung der Regierung erfolgt ist, weil sie die notwendige Ermächtigung zur Inanspruchnahme der zur Aufrechterhaltung der Rechtsordnung nötigen Mittel nicht erhalten habe?

— Die Regierung — erwiderte der Ministerpräsident — hat vom Gouverneur wieder die Ermächtigung gebeten, noch hatte sie nötig, um sie zu bitten, um gegen jedermann, der gegen das Gesetz verstößt, mit voller Strenge vorgehen zu können. Die Regierung verfügt auch im Demissionszustand naturgemäß über all jene Mittel, die zur unbedingten Aufrechterhaltung der Ordnung dienen. Der Zweck dieser Ausstreunungen ist ganz offensichtlich,

kleine vertikale Textspalten mit Anzeigen und Adressen, z.B. 'Leben', 'Zimmer', 'Kafé', 'Büro'.

der nötigen Unterschriften zum Zwecke der Einberufung der Nationalversammlung. Heute abends gelang es, die letzten noch notwendigen Unterschriften aufzutreiben, indem Markgraf Georg Pallavicini, Georg Szmeccsányi, Albin Lingauer, Julius Ferdinándy und Josef Czeglédy ihre Unterschrift auf den Bogen setzten. Präsident Gaston Gál wird morgen diesen Bogen übernehmen und nachdem er sich überzeugt haben wird, daß die dreißig Unterschriften authentisch sind, wird er die Nationalversammlung für Montag, 21. d., einberufen. Bei Feststellung der Tagesordnung der nächsten Sitzung ist die Möglichkeit gegeben, eine politische Debatte einzuleiten, daher schon in dieser Sitzung eine Erörterung über die Ursachen der Krise möglich wäre. Da wenig Wahrscheinlichkeit dafür vorhanden ist, daß bis zum Zusammentritt der Nationalversammlung das neue Kabinett sich bereits vorstellen kann, wird eine neuerliche, wenn auch nur kurze Vertagung eintreten, denn Graf Bethlen ist, wie er schon heute in der Sitzung des auswärtigen Ausschusses bekundete, nicht geneigt, sich vor Abschluß der Krise in Erörterungen über die politische Situation einzulassen. Beachtenswert ist die Absicht einzelner persönlicher Anhänger des Grafen Julius Andrássy, seine Verhaftung in der Nationalversammlung zur Sprache zu bringen. Speziell die Partei der Christlich Nationalen will die Angelegenheit des Grafen Andrássy zu der ihrigen machen und, wie verlautet, in der morgen abzuhaltenden Parteikonferenz hierüber Beschlüsse fassen.

Die Wahlen in der Baranya.

Infolge des Rückenschlusses der von den Jugoslawen geräumten Gebiete der Baranya und der südlichen Warten sind mehrere Kumpfwahlbezirke ergaßt worden. Die Abgeordneten dieser Bezirke: Dionys Batacsy, Georg Perlaty, Stefan Gynti, Josef Balas Szabó und Paul Nagy haben dem Präsidenten der Nationalversammlung mitgeteilt, daß sie ihr Mandat niederlegen und sich Neuwahlen unterziehen. Wie UAWB. meldet, hat der Minister des Innern diese Neuwahlen auf den 11. Dezember festgesetzt. Die Interimswahlen finden im Bacsalmájer (Kom. Bacs-Bodrog), Pécsárader (Kom. Baranya), Szalántaer (Kom. Baranya), Szentsöminger (Kom. Baranya) und Szigetvárer (Kom. Somogy) Wahlbezirke statt.

Der Immunitätsausschuß der Nationalversammlung hat für Freitag eine Sitzung einberufen und in dieser das Verhör jener Parlamentenmitglieder vornehmen wollen, die die Verletzung ihres Immunitätsrechtes angemeldet haben. Für diese Sitzung hätten auch die verhafteten Abgeordneten vorgeführt werden sollen. Da jedoch das Präsidium des Immunitätsausschusses von der Oberstaatsanwaltschaft erst heute einen ganzen Stoß von Akten erhielt, die erst durch die Referenten studiert werden müssen, und da weiters zwei der Verhafteten, nämlich Graf Julius Andrássy und Stefan Rakovszky erklärt haben, nicht persönlich erscheinen zu wollen, sondern sich ihre Advokaten vertreten zu lassen, die Hausordnung jedoch keine diesbezüglichen Verfügungen enthält und der Ausschuß erst im Prinzip zu entscheiden haben wird, ob er eine solche Vertretung zuläßt, wird diese Entscheidung in der Freitagssitzung getroffen werden, der Ausschuß aber Samstag vormittag um 10 Uhr eine neuere Sitzung abhalten und die Verhafteten zu dieser vorsehen lassen.

Auswärtiger Ausschuß.

Sitzung in Abwesenheit des Präsidenten. — Eine Erklärung des Ministerpräsidenten. — Die Rechtsordnung. — Angriffe gegen die Regierung.

Die seit Tagen erwartete Sitzung des auswärtigen Ausschusses der Nationalversammlung hat heute nachmittags stattgefunden. Die Mitglieder des Ausschusses erschienen in ungewöhnlich großer Zahl, aber auch zahlreiche Abgeordnete waren anwesend, die nicht Mitglieder des Ausschusses sind. Von den Mitgliedern des Ausschusses nahmen an der Sitzung teil: Graf Albert Apponyi, Jakob Bleyer, Stefan Friedrich, Ernst Moser, Blasius Szabó, Béla Turi, Julius Berth, Michael Domótv, Johann Klódy Szabó, Markgraf Georg Pallavicini, Georg Szmeccsányi, Wilhelm Vássonhi, Ludwig Szabeczy-Kardos, Zoltán Meskó, Mikolás Kuntafalvy, Dr. Julius Ferdinándy. Als Schriftführer fungierte Ernst Moser. Von seiten der Regierung war Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen anwesend. Außerdem waren zugegen: die Abgeordneten Ludwig Szilágyi, Baron Josef Szereényi, Carl Raffay, Eugen Karasziáth, Julius Gömbös, Eugen Róbert, Stefan Haller, Albin Lingauer, Josef Haller, Wilhelm Pröhle und Josef Nyéti.

Auf Antrag des Schriftführers Ernst Moser wurde in Vertretung des abwesenden Präsidenten des Ausschusses Grafen Julius Andrássy, Graf Albert Apponyi ersucht, den Vorsitz provisorisch zu übernehmen.

Nach Eröffnung der Sitzung gab Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen folgende Erklärung ab:

Die Regierung hat ihre Demission eingereicht und könnte daher an einer Debatte, welche bloß von einer politisch verantwortlichen Regierung geführt werden kann, nicht teilnehmen. Ich ersuche daher den Ausschuß achtungsvoll, seine Sitzung solange zu vertagen, bis er einer verantwortlichen Regierung gegenüber stehen wird.

Georg Szmeccsányi machte sodann den Ausschuß mit jenen Motiven bekannt, die ihn und den Markgrafen Georg Pallavicini bewogen haben, die Einberufung des Ausschusses zu verlangen. Er will jene diplomatischen Aktenstücke kennen, welche der Einreichung des Gesetzesentwurfes über den Thronverlust vorhergingen und welche die in der Motivierung des Gesetzes und in der Begleitrede des Ministerpräsidenten herbergehobene Zwangslage bestätigen. Seinerseits würde er die Bitte des Ministerpräsidenten und werde sein Ansuchen auf Einberufung des Ausschusses dann wiederholen, wenn die Geschäfte wieder eine verantwortliche Regierung leitet. Zum Schluß ersuchte er den Ministerpräsidenten, für die vollständige Wahrung der Rechtsordnung zu sorgen zu lassen.

Markgraf Georg Pallavicini hat, entgegen dem Wunsche des Ministerpräsidenten, der Ausschuß möge sich in die Debatte der aktuellen außenpolitischen Fragen einlassen. Er meinte, die Vereinigung der Fragen der Rechtsordnung seien unaufschiebbar. Die Rechtsordnung sei zwar eine innerpolitische Frage, da jedoch heute die innere Politik von der äußeren nicht getrennt werden könne, sei es nicht bloß ein Recht, sondern auch die vorherrschende Pflicht des Ausschusses, sich auch mit diesem Thema zu befassen. Uebbrigens sei es die Regierung selbst gewesen, die die innere Politik den Wünschen äußerer Faktoren gemäß leite, die innere Politik daher mit der äußeren vermische.

Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen erklärte, daß das, was er bezüglich der politischen Verantwortung gesagt habe, keinesfalls das bedeute, als wolle die Regierung der im G. A. III. 1848 enthaltenen Interpretation der politischen Verantwortlichkeit ausweichen. Sei es Absicht der Nationalversammlung, die Regierung auf Grund des G. A. III. vom Jahre 1848 zur Verantwortung zu ziehen, so werde sie hierzu Mittel und Gelegenheit haben. Er wiederhole aber, daß eine demissionierte Regierung nicht in der Lage sei, sich weder vor dem Plenum, noch vor einem Ausschusse in eine politische Debatte einzulassen. Würde daher der Ausschuß den Beschluß fassen, sich in die Debatte einzulassen, so werde er sich von der Sitzung entfernen. In der Frage der Rechtsordnung weise er darauf hin, daß es im Interesse gewisser politischer Faktoren stehe, unsere Zustände so hinzustellen, als wäre hier die Rechtsordnung aufgehoben und volle Anarchie. Dies dementiere er auf das Entschiedenste und stelle nachdrücklich fest, daß die Regierung für die Aufrechterhaltung der Rechtsordnung auch im Zustande der Abdankung jede Verantwortung übernehme.

Der Ministerpräsident verließ sodann in Begleitung des Abgeordneten Julius Gömbös den Sitzungssaal.

Der Ausschuß beschloß, die Äußerungen des Ministerpräsidenten zur Kenntnis zu nehmen, die Debatte jedoch fortzusetzen.

Stefan Friedrich gab seiner Entrüstung darüber Ausdruck, daß der Ministerpräsident die Sitzung verlassen habe. Die Mitglieder der Nationalversammlung, meinte er, bilden sich bloß ein, daß sie Abgeordnete seien, sie seien nichts weniger als solche, da die Rechte, die den Volksvertretern in der ganzen Welt nach jedem parlamentarischen Brauch zustehen, hier überhaupt nicht geachtet würden.

Er verwahrte sich dagegen, daß Mitglieder der Nationalversammlung, wie Graf Andrássy und Genossen, in einer Eisenbetonzelle im sechsten Stockwerke eines Gefängnisses mit der Motivierung gefangen gehalten werden sollen, daß es in ihrem eigenen Interesse geschehe, um sie vor Angriffen zu schützen. Vor der Rechtsordnung hätten nur jene Furcht, die befürchten, zur Verantwortung gezogen zu werden, wenn dieser Kurs ein Ende nimmt und die Rechtsordnung tatsächlich einträte. Entweder gebe es eine Nationalversammlung, dann möge sie auch produzieren, worauf sie sich verpflichtet habe, oder aber es gebe keine, dann möge sie sich nicht wichtig machen, sondern nach Hause gehen.

Abgeordneter Karl Raffay, der nicht Mitglied des Ausschusses ist, ersuchte sodann den Ausschuß, zu gestatten, einen Antrag einreichen zu dürfen. Hierauf reichte er folgenden Antrag ein:

Ich beantrage, daß der Außenausschuß über den Verlauf der heutigen Sitzung der Nationalversammlung Bericht erstatte. Er möge zugleich die Nationalversammlung ersuchen, die Regierung anzuweisen, die seit dem 21. Oktober gemisch-

ten diplomatischen Notizen, Dokumente usw. vor die Öffentlichkeit zu bringen.

Georg Szmeccsányi modifiziert den Antrag dahin, daß die betreffenden Akten nicht der Öffentlichkeit, sondern dem Außenausschusse vorzulegen seien.

Raffay schließt sich den Ausführungen Szmeccsányis an und zieht seinen Antrag zurück. Der Ausschuß beschließt im Sinne des Szmeccsányischen Antrages.

Wilhelm Vássonhi erörtert ebenfalls die Frage der Rechtsordnung und beantragt, die Erklärung des Ministerpräsidenten, daß er die Verantwortung für alles, was geschehe, zu übernehmen bereit sei, festzusetzen.

Béla Turi gab der Meinung Ausdruck, daß die Annahme des Vássonhischen Antrages ein Mißtrauen der Regierung gegenüber bedeute und hat, den Antrag nicht anzunehmen.

Hierauf wurde der Antrag abgelehnt.

Die Sitzung endete um halb 8 Uhr abends. Da der heutige Beschluß des Außenausschusses die sofortige Einberufung der Nationalversammlung erfordert, haben sämtliche Anwesenden das diesbezügliche Gesuch der Opposition unterzeichnet. Somit sind die notwendigen 30 Unterschriften bereits beisammen. Das Gesuch wird morgen vormittag dem Präsidenten der Nationalversammlung überreicht werden. Die Sitzung der Nationalversammlung wird Montag oder Dienstag stattfinden. In derselben wird der Schriftführer des Außenausschusses Ernst Moser seinen Bericht erstatten.

Die Abrüstungskonferenz.

Washington, 16. November. (Habas.) Die Delegierten der fünf Großmächte haben den Plan für die Abrüstung zur See der technischen Prüfung einer Kommission überwiesen, in der jede Nation durch einen Admiral vertreten sein wird. (UAWB.)

Wien, 16. November. (UAWB.) Aus Washington wird berichtet: Die Erklärung, die von den Flottenmächten England, Amerika und Japan über die Einstellung der Kriegsschiffbauten vorliegt, läßt erkennen, daß man trotz des starken Eindruckes der Rede von Hughes sein Programm mit Vorsicht behandelt. Selbst die Amerikaner bemerken, daß die volle Anzahl der Dreadnoughts, die im amerikanischen Flottenprogramm vorgesehen ist, weiter gebaut werden wird. Die Arbeiten an den anderen achtundzwanzig Kreuzern, sowie an den vierzig Unterseebooten, für die der Kongreß die Kredite bewilligt hat, sollen fortgeführt werden. In einem Kongreßbeschlusse könne nur ein Kongreßbeschlusse rütteln und das amerikanische Repräsentantenhaus würde sich erst auf Grund einer vollzogenen internationalen Abmachung zur Entscheidung entschließen. Ähnlich lauten die Erklärungen Englands und Japans, die sich freie Hand behalten wollen und die Beschlüsse ihrer gesetzgebenden Körperschaften abzuwarten wünschen. Die japanische Regierung, die nach Meldungen aus Tokio bereit ist, die amerikanischen Abrüstungsvorschläge zur See als Grundlage zur Diskussion anzunehmen, hat ihren Delegierten die Anweisung erteilt, gleichzeitig einen Gegenvorschlag einzureichen. In diesem Vorschlag wird zwar der Herabsetzung der japanischen Kriegsmarine auf zehn Schlachtschiffe entsprechend dem Plane des Staatssekretärs Hughes zugestimmt, gleichzeitig aber die Herabsetzung der Zahl der englischen Kriegsschiffe auf weniger als 22 und die Reduktion der amerikanischen Kriegsflotte auf weniger als 18 Schlachtschiffe verlangt.

In der heutigen Sitzung der Konferenz erteilte Balfour die Antwort der englischen Abordnung auf die Abrüstungsvorschläge Hughes' und erklärte, daß England mit Hughes im Geiste und im Grundsatz übereinstimme. Nach Balfour sprach Admiral Kato, der ebenfalls zum Ausdruck brachte, daß Japan die Vorschläge des Staatssekretärs Hughes im Prinzip annehme. Der italienische Delegierte Schanzer erklärte sodann im Namen Italiens, daß der amerikanische Vorschlag auch die Zustimmung Italiens gefunden habe.

Ueber die Vorschläge Balfours wird weiter bekannt, daß er besondere Wünsche Englands erhob. Sein Abrüstungsplan erstreckt sich nicht nur auf das Flottengebiet, das der amerikanischen Regierung besonders am Herzen liegt, sondern auch auf das Gebiet der Länderräume. Andererseits betrachtet England die Reduzierung der Unterseeboote als eine wesentliche Vorbedingung für jede andere maritime Abrüstung.

Paris, 16. November. Dem Petit Parisien zufolge werden in den nächsten zehn Tagen keine Sitzungen der Washingtoner Konferenz stattfinden, um es den Sachverständigen zu ermöglichen, die Vorschläge in allen Einzelheiten zu studieren. Es verlautet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten im Falle der Ablehnung des Vorschlages des Staatssekretärs Hughes beabsichtige, unverzüglich mit dem Bau von vierzehn Schiffen erster Klasse zu beginnen und die Vollen- dung

der sechzehn im Bau befindlichen Kriegsschiffe zu beschleunigen. (U. B.)

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* Das Pensionsstatut der Straßenbahnangehörigen. Die Straßenbahngesellschaft hat, wie wir wiederholt berichtet haben, dem Magistrat einen Entwurf über die Revision des Pensionsstatuts überreicht, der inzwischen, ohne daß der Magistrat denselben verhandelt hätte, von der Gesellschaft zurückgezogen wurde. Oberfiskal Dr. Emerich Szabo hat die in dem Entwurf aufgestellten Forderungen für übertrieben und angesichts der jetzigen Finanzlage der Hauptstadt für unerfüllbar befunden. Gegen die Auffassung des Oberfiskals haben die Angestellten nun Stellung genommen. Heute erschien eine Deputation der Angestellten beim Bürgermeister Dr. Eugen Sipöcz, protestierte gegen die Begründung des Oberfiskals und urgierte gleichzeitig die Genehmigung der Statuten, respektive ersuchte den Bürgermeister um dessen Unterstützung. Bürgermeister Dr. Eugen Sipöcz versicherte die Deputation seines weitestgehenden Wohlwollens.

* Zwei Inkompatibilitätsangelegenheiten. Der hauptstädtische Verifikationsausschuß hielt heute nachmittag unter dem Vorsitz des Staatssekretär-Stellvertreters Paul Johannovich eine Sitzung, in der die Inkompatibilitätsangelegenheiten der Municipalitätsratsmitglieder Johann Raich und Ludwig Zilahi-Ris in Verhandlung gezogen wurden. Gegen Raich wurde die Beschuldigung erhoben, daß er im Interesse der Verpachtung eines Ede Arenastrasse und Jothherweg gelegenen Grundstücks interveniert habe, unter dem Vorwande, daß dieser Grund von einer Genossenschaft für Wohlfahrtzwecke benötigt werde. Später stellte es sich jedoch heraus, daß Raich selbst einen Teil des Komplexes pachten wollte.

In dieser Angelegenheit wurde heute als Erster Bürgermeister Dr. Eugen Sipöcz verhört, der erklärte, daß bei ihm eine Abordnung erschienen sei und ihn ersucht habe, dahin zu wirken, daß das Grundstück an sie verpachtet werde. Einige Zeit später urgierte Raich an sie verpachtet werde. Magistrate Rat Szabo sagte aus, daß Raich in dieser Angelegenheit nicht nur bei ihm, sondern auch beim Referenten zweimal vorgespochen habe. Raich erklärte, daß er irrtümlicherweise behauptet habe, daß den Grund er benötige. Referent Oberingenieur Rittner sagte in ähnlichem Sinne aus wie Szabo. Der Direktor des kommunalen Reinlichkeitsamtes Dr. Alfred Balló deponierte, daß Raich in dieser Angelegenheit auch bei ihm vorgespochen habe. Damit waren die Verhöre abgeschlossen.

Es folgte hierauf die Angelegenheit des Ludwig Zilahi-Ris, gegen den befohlen die Beschuldigung vorliegt, daß er als Eigentümer des Blattes „Budai Szabad“ von den Selchermeyern Geld angenommen und dafür Stimmung gemacht habe, daß in den Markthallen die jüdischen Selcher entfernt werden mögen, um für die christlichen Selcher Platz zu machen. Auch habe Ris sich für einen Selcher namens Steger eingesetzt, der in der Markthalle auch einen Stand erhalten habe. Vizebürgermeister Ludwig Kollusházy sagte aus, daß Zilahi-Ris in dieser Angelegenheit mit ihm überhaupt nicht gesprochen habe. Markthallenleiter Ferdinand Ziegler erklärte, daß Zilahi-Ris ihn gebeten habe, den christlichen Gewerbetreibenden in den Markthallen Platz zu machen. Einen gewissen Steger habe er ihm auch empfohlen. Fleischhauer Steger, der nunmehr einberufen wurde, präsentierte eine von dem Blatte „Budai Szabad“ ausgestellte Dittung über 5000 Kronen. Wer interveniert habe, wisse er nicht, das ganze habe sein Geschäftsjahr abgewickelt. Steger erklärte, daß er in der Markthalle tatsächlich einen Stand erhalten habe. Die 5000 Kronen waren ein Geschenk und kein Honorar und Steger wisse gar nicht, ob im „Budai Szabad“ ein Artikel im Interesse der christlichen Selcher erschienen sei. Der Stand, den Steger erhalten habe, sei übrigens nicht gut, denn er liege zu sehr abseits. Ludwig Zilahi-Ris legte hierauf eine längere Unterbrechung vor, in der er unter anderem ausführte, daß er den Kampf fortsetzen wolle und nicht daran denke, auf sein Mandat zu verzichten. Er sei in dieser Angelegenheit seit Monaten mit keinem Menschen in Verbindung getreten, sondern habe nur der Gattin des Steger telephoniert, der er gesagt habe, wenn ein jüdischer Journalist in dieser Angelegenheit zu ihr komme, so möge sie ihn hinauswerfen. Sodann schilderte er sein Verhältnis zu dem Blatte „Budai Szabad“. Die jüdische Presse habe eine Deke gegen ihn eingeleitet, denn sie wolle durch seine Person die christlich-nationale Partei zugrunde richten. Hierauf wurde das Beweisverfahren geschlossen und in geschlossener Sitzung über die Ergänzung des Beweisverfahrens beraten. Es wurde beschlossen, die Ergänzung des Beweisverfahrens in der Richtung anzuordnen. Zoltán Topits in Angelegenheit des an den Präsidenten des Ausschusses gerichteten Briefes zu verhandeln. Schließlich soll auch noch Josef Veres verhört werden.

* Reformen im Volkshotel. Die Direktion des Volkshotels hat dem Magistrat in Verbindung mit dem nächstjährigen Budget einen Kostenüberschlag über verschiedene im Hotel einzuführende Reformen, die einen Betrag von nahezu vier Millionen Kronen erfordern, überreicht. Es wird beabsichtigt, das Volkshotel mit einer erweiterten Küche zu versehen. Das Volkshotel dient derzeit bloß als Nachtquartier für 400 Personen. Frühmorgens müssen die Gäste die Anstalt verlassen und können erst am Abend zurückkehren. Mit Rücksicht auf die horrenden Lebensmittelpreise will die Direktion in den Wintermonaten den darauf Angewiesenen billige Mit-

tagskost bieten. Das Mittagessen soll in der Anstalt selbst zubereitet werden. Da Gas sehr teuer ist, wird mit Dampf geheizt werden; den nötigen Dampf werden die Elektrizitätswerke liefern, zu welchem Zwecke eine entsprechende Dampfleitung von den Werken zum Volkshotel angelegt werden soll. Die Kosten wurden mit 1 1/2 Millionen Kronen präliminiert. Außerdem benötigt die Anstalt zur Erneuerung und Vervollständigung der Wäschevorräte 1.200.000 K. Schließlich soll im Volkshotel durch Vereinigung zweier Säle ein größerer Raum geschaffen und in diesem ein Kino eingerichtet werden. Die Umgestaltung der beiden Säle würde auf ungefähr 1.200.000 K. zu stehen kommen.

* Die Ablösung der Straßenbahnen. Wir haben heute berichtet, daß die zur Erledigung des Straßenbahnverkehrs entsendete Zwölfer ad hoc-Kommission heute eine Sitzung halten wird, in welcher die Ablösung der Straßenbahnen verhandelt werden sollte. Einem offiziellen Communiqué zufolge ist diese Sitzung heute unterbrochen und wird erst Ende des Monats stattfinden.

* Die Abgeordnetenwahl im X. Bezirk. Bekanntlich findet die Abgeordnetenwahl für den durch das Ableben Dr. Alexander Petos vakant gewordenen X. Budapester Wahlbezirk am Sonntag, den 27. d., statt. In dem genannten Wahlbezirk werden fünfzehn Stimmkreis-Kommissionen tätig sein; die Abstimmungslokale sind: 1. Stimmkreis-Kommission: Schulgebäude in der Bajnógasse; 2. Kommission: Schottische Schule, Börsenmarkt-gasse 49; 3. Kommission: Schulgebäude, Habelagasse Nr. 61; 4. Kommission: Matritelamt, Eszengergasse 49; 5. Kommission: Schottische Schule, Börsenmarkt-gasse 49; 6. Kommission: Rajadische Fabrik, Börsenmarkt-gasse 50; 7. Kommission: Restauration, Rosengasse 99/a; 8. Kommission: „Café Terminus“, Fabrikengasse 45; 9. Kommission: Eisen- und Schiffbauklub, Eszengergasse 68; 10. und 11. Kommission: Köferische Anstalt, Aradergasse Nr. 10; 12. Kommission: Kinderberabranstalt, Herzen-gasse 6; 13. Kommission: Höhere Mädchenschule, Andrássy-straße 63; 14. Kommission: Höhere Mädchenschule, Hungaridiplaz 13/14. Bei jenen Kommissionen, in deren Wählerlisten mehr als 600 Wähler aufgenommen sind, wird die Abstimmung um 8 Uhr abends unterbrochen und am nächsten Tage fortgesetzt. Die Kommissionen, bei denen die Abstimmung nicht unterbrochen wird, werden rechtzeitig bezeichnet werden. Jeder Wähler hat bei der auf seiner Wählerlegitimation bezeichneten Kommission abzustimmen.

in die österreichische Verwaltung ohne Hemmung fort. (U. B.)

* Bischofskonferenz. Heute vormittag hielten im Primatialpalais die katholischen Bischöfe die übliche Herbstkonferenz ab. Den Vorsitz führte Fürstprimas Johann Csernoch, und da die Tagesordnung auch zahlreiche Unterrichtsangelegenheiten enthielt, wurde die Konferenz auf Wunsch des Unterrichtsministers Josef Vass schon vor 10 Uhr eröffnet und ihr auch der Minister zugezogen. Es wurde über mehrere kirchenrechtliche und Unterrichtsfragen, die Neuorganisation des katholischen Unterrichts-senats und den Entwurf eines gemeinsamen Hirten-briefes, sowie über mehrere den katholischen Welt-bund betreffende ausländische Anträge verhandelt.

* Die Fahrt des Königspaares. (Reuter.) Aus Gibraltar wird telegraphiert: Der englische Kreuzer „Cardiff“ mit König Karl und Königin Zita an Bord ist hier eingetroffen und hat nach Aufnahme von Vorräten sofort die Weiterfahrt nach Madeira angetreten. — Aus Paris wird telegraphiert: Die Botschafterkonferenz setzte die Höhe der Unterhaltungskosten für König Karl und dessen Familie, sowie die Bedingungen fest, unter welchen diese Kosten von den Nachfolgestaaten getragen werden sollen. (U. B.)

* Generalmajor Alexander v. Dösh gestorben. Ein kurzes Telegramm meldete gestern den Tod des Generalmajors Alexander v. Dösh, der in New-york, woselbst er sich zu kurzem Besuche von Verwandten aufhielt, unerwartet einem in den Strapazen des Weltkrieges erworbenen Herzleiden erlag. In dem Dahingeschiedenen verlor die ungarische Armee einen ihrer glänzendsten, befähigsten Offiziere, die hauptstädtische Gesellschaft eines ihrer vornehmsten, ob seines lauterer Charakters, seiner Herzensgüte in weitesten Kreisen geschätzten Mitglieder, seine schmerz-gebrungte Familie den ärmlichsten Gatten und Vater. Generalmajor Dösh hat von der Pike auf gedient. Er trat vor etwa fünfundsiebzig Jahren als Kadett in das Infanterieregiment Mollnár, wo sein erster Hauptmann Hermann v. Kövess war. Nach Absolvierung der Kriegsschule verließ er eine Reihe von Generalstabsposten, wurde wiederholt in das Honvedministerium berufen, stand vorübergehend dem Beker Regiment Nr. 17 vor und war beim Ausbruch des Krieges Generalstabschef in Komárom. Auf wiederholtes Bitten erhielt er wieder ein Regiment, später eine Brigade und nahm an der russisch-galizischen Front an den grauamsten Episoden des Weltkrieges Anteil. Bei dem Vorstoß von Krasnik wurde sein Regiment vernichtet, er selbst entging wie durch ein Wunder dem Tode. Der Sieg bei Kojince unter schwierigsten Verhältnissen war sein Verdienst, und diese Waffentat brachte ihm, der schon eine ganze Reihe hoher Auszeichnungen erworben hatte, den ungarischen Adel. Von der Front schon schwer leidend heimgekehrt, betraute ihn Generalminister Haza, der sein hohes Organisationsstalent schätzte, mit der verantwortungsvollen Leitung der landwirtschaftlichen Sektion des Ministeriums. Von König Karl zum General ernannt, nahm Alexander Dösh kurze Zeit nach Inaugurierung des kaiserlichen Regimes seinen Abschied. Generalmajor Dösh war auch auf militärschriftstellerischem Gebiete tätig, sein Werk über den russisch-japanischen Krieg hat vielfache verdiente Beachtung gefunden. Alexander v. Dösh war mit Mijlca Hagan, einer Dame der vornehmsten amerikanischen Gesellschaft, vermählt; der harmonischsten Ehe entsprossen zwei Kinder, die im jugendlichen Alter von vierzehn und zwölf Jahren des glücklichen Vaters beraubt wurden. Das Hinscheiden des Generalmajors Dösh macht in weiten Kreisen seiner Kameraden und der Gesellschaft, die dem edelgestimmten Menschen hohe Wertschätzung entgegenbrachte, allgemeine, wärmste Teilnahme.

* Bilder vom Tage. Ein schmutzig-grauer Gewölke hängt irgendwo, hoch oben über der Erde. In seinem trostlosen Inneren hängt es dort, als wäre niemals an seiner Stelle ein leuchtendes Blau gewesen, von wo helle Sonnenstrahlen herunterlächeln. Und als wäre dieses nicht trübe genug, liegt ein nur dünneres Gewölke in derselben Farbe auf der Erde. Regungslos wie eine durchsichtige Schleierwand umhüllt sie Menschen, Tiere und Dinge. Auf der Erde liegt das kalte Raß, das auf dem Fahrweg und dem Bürgersteig kleinere und größere Pfützen bildet. Mühsam eilen die Leute dahin. Alle Lebensfreude, jedes Interesse für die Umgebung scheint erloschen, jedes Aufgekauft von dem kalten, trüben Raß, das die Luft erfüllt. Junge, aufblühende Schönheit schreiet anmutig daher und wird ebenso wenig beachtet, wie verwelktes Leben, das gebeugt, hastig seinem Ziele zustrebt. Kostbare Pflanze fallen nicht auf, Brillanten trifft kein neidischer Blick. Nur wenn mal ein Mund lächelt oder gar lautes Lachen erklingt, sehen die Leute auf. Gibt es das noch? Kann man noch lächeln, lachen?... Zwei junge Bauernmädchen kommen mit großen, tapferen Schritten, wie Leute, die gewohnt sind, auf unebenen Schollen zu gehen, daher und lachen laut. Ihre Gesichter sind rund, die Wangen rot. Man merkt, daß es in der Heimat mehr

Sie ersparen 94 Kronen

wenn Sie vierteljährlich abonnieren

Das Blatt wird ins Haus gestellt.

Sie brauchen es nicht holen zu lassen

Abonnementpreis vierteljährlich 140 Kronen.

Tagesneuigkeiten.

* Wetterbericht. Der große Luftdruck deckt, verstärkt, das nordöstliche Europa, während das Minimum auch heute im Nordwesten ist. Eine Depression ist auch auf dem Mittelmeer zwischen Sizilien und Sardinien. Das Wetter ist in ganz Europa überwiegend bewölkt, an vielen Stellen neblig, stellenweise regnerisch mit Schneee: die Temperatur ist im Vergleich zur Jahreszeit gering hoch. — In unserem Vaterland gab es auch in den letzten 24 Stunden allenthalben kleinere und größere Regenfälle; das Wetter war auch heute früh bewölkt, hier und da neblig, stellenweise regnerisch, die Temperatur ist überall über dem Gefrierpunkt; das gestrige Maximum war 6-7 Gr. C., das heutige Frühminimum 3-4 Gr. C. Budapest: Maximum 7 Gr. C., Minimum 6 Gr. C., heute früh 7 Gr. C. — Wetterprognose: Vorerst keine wesentliche Veränderung zu erwarten.

* Die Volksabstimmung in Sopron. Das Wiener Tel.-Korrespondenzbüro meldet: Die österreichische Regierung hat den Ententemissionen und im Wege des ungarischen Gesandten in Wien auch der ungarischen Regierung ihren Standpunkt in der Frage der Volksabstimmung in Sopron und Umgebung mitgeteilt und sie hofft, schon in den nächsten Tagen das entsprechende österreichische Wüsten-schen ungarische Plebiszitreglement zu erhalten. Sodann wird die österreichische Regierung das Beneidiger Protokoll, ergänzt durch die Vorschriften über das Plebiszit, dem Nationalrat zur Genehmigung vorlegen. In der Zwischenzeit schreitet die Besetzung Westungarns, mit Ausnahme des Abstimmungsgebietes, und die Übernahme des Landes

als Brot und dünne Suppen zu essen gab. Auch Kleider und Schuhe, Halstücher und Schürzen sind neu und erzählen von guten Fruchtpreisen und hohen Arbeitslöhnen. Sie bleiben vor einem Modewaren-Geschäft stehen und zeigen sich lachend die Stoffe. Dieser hellblaue mit den weißen Blümchen gefärbte der einen. Der rote mit den dunklen Streifen der anderen. Eine Dame tritt auch zum Schaufenster und mustert die zwei Mädchen. Nach einigen Augenblicken wendet sie sich ihnen zu: „Wollt Ihr in Dienst gehen?“ Die Mädchen wenden sich um, blicken die Dame prüfend an, dann sagt das eine auf das andere weisend: „Die da möchte schon, wenn sie einen guten Platz bekommt.“ — „Bei mir ist einer. Wir sind nur drei. Mein Mann, ich und meine Tochter.“ — „Und was zahlt die Gnädige?“ Die Dame zögert ein wenig und sagt leise: „Fünfhundert Kronen.“ Helles Lachen ist die Antwort. Das Gesicht der Dame wird blutrot. „Weshalb lacht Ihr? Ist das nicht genug? Ich weiß ja nicht, was das Mädchen kann.“ — „Können soll es auch noch was? Für fünfhundert Kronen?“ Wieder überfliegt dunkle Rote das Gesicht der Dame. Sie hat eine scharfe Antwort auf der Zunge, hemickeht jedoch ihren Zorn und wendet sich an das Mädchen, das bereit wäre, „einen guten Platz“ anzunehmen. „Wenn Sie gut kochen können und allein waschen, gebe ich auch siebenhundert Kronen.“ Die zwei Mädchen lachen wieder laut auf und blicken sich verständnisvoll an. Dann sagt das eine zum anderen: „Kommt“ und gleich darauf gehen beide mit großen, tapferen Schritten weiter.

*** Errichtung einer Apponhi-Gedenktafel.** Der Landes-Stefaniebund hat beschlossen, zur Vereinerung der fünfzigjährigen Wirksamkeit seines Präsidenten Grafen Albert Apponhi auf öffentlichem Gebiete an dem Vereinsbause, Basgasse 10, eine Gedenktafel anzubringen, die Sonntag, 20. d., enthüllt werden wird. Aus diesem Anlaß findet um 11 Uhr vormittags eine Festigung statt. Dem Jubilar wird ein die Tätigkeit sämtlicher Provinzialen des Bundes veranschaulichendes Prachtalbum überreicht werden.

*** Die Kohle kommt.** Wie sehr man die Kohle braucht, wie ungeduldig man sie erwartet, so fürchtet man den Tag, an dem sie wirklich kommt. Denn die große Wäsche ist nichts im Vergleich zu diesem Tage. Der Mann muß schon Wochen vorher alle vierundzwanzig Stunden zweimal telefonieren, wann eigentlich die Fuhr abgehen wird. Seine Gattin muß dies auf die Minute genau wissen, denn sie ist schon seit Wochen an das Haus gebunden, um den kritischen Moment nicht zu verpassen. Endlich ist der Termin festgesetzt: Freitag, den 13. Die Sache ist vom weiblichen Standpunkt aus genommen gar nicht so einfach, denn sie hat auch ihre Cigarettenzeiten. Dies ist der Tag, an dem die Hausfrau den Schauplatz ihrer Wirklichkeit auf die Straße zu verlegen gezwungen ist. Sie muß vor ganz Budapest das stille Heldentum dokumentieren, das daheim niemals so lautlos in Erscheinung tritt. Sie muß Wache halten vor dem Tor, während der Wagen abgeladen wird. Sie muß der Zauberkunst des Verschwindenlassens, die von vier ruhigen Herrenmeister mit Vollendung geübt wird, gänzlich gewachsen sein, muß gegen die unerschämten Armen der Straße ankämpfen, die im Augenblick mit den Augen verschlingen. Alle Lebewesen des Hauses mit Ausnahme des Mannes, der genug gemittelt ist, auch diesen Tag im Amt zu verbringen, werden zum Anpackstafelendienst herangezogen. Die alte Lante und die Kinder stehen je fünf Schritt voneinander bis zum Abteil im Keller, wo das Dienstmädchen das Kommando führt. Natürlich ist ihr ein Kontrollorgan aufgestellt worden in der Person der ältesten Tochter, die es vorgezogen hat, lieber in unterirdischer Finsternis Hausdienst zu verrichten, bevor sie von der ganzen Stadt bei solch unmündiger Arbeit gesehen werde. Denn man muß wissen, sie lernt rhythmisch tanzen, hat auch schon etwas à la Schönberg komponiert und ein Journalist hat ihr erst vor zwei Wochen gesagt, sie wäre eine Klasse für sich. Und was würde die Welt dazu sagen, die da ist: Miska Sainmann, Bua Lihner und Franka Ubul (von den „Hüks“ gar nicht zu reden), wenn sie zufällig vorbeikamen und sähen, daß die geniale Mna, die Individualität, die Klasse für sich, auf die Kohlen aufpaßt. Es wäre der größte Schlag, der sie treffen könnte. Unvergleichlich schmerzhafter, als jenes etwas schallend ausgefallene Streicheln der Frau Mama, das eben damals fiel, als Tihamer von seinem Beobachtungsposten, dem Erker, den er schon um 7 Uhr früh bezogen hatte, die Meldung erstarrte: Kohle im Sicht. Es ist wirklich kein Wunder, daß Mama so erregt war. Seit Wochen zieht sich das Leben mit der Kohle. Endlich ist der Termin da und es trifft sie dennoch unvorbereitet. Denn für Kohlentage muß man ja auch entsprechend Toilette machen. Ein Paradeleid ist stillwirdig, ein Wirtschaftskleid zu lässig. Ein Wirtelding muß freiert werden. Schlafrock mit halb offen gelassenem Pelzmantel. Und wo bleibt da erst die entsprechende Miene, die Ruhe, Selbstverständlichkeit vorzuführen muß, Herablassung, Unsicht, Energie und Güte zugleich. Endlich ist die Kohle im Keller. Die restlichen zwei Meterzentner müssen in die Wohnung hinauf.

Während sich die vier Arbeiter hinter den Wagen zurückziehen, um den Kostenvoranschlag für diesen Sonderdienst durchzubereiten, nimmt Frau Mama die Umgruppierung der Streitkräfte vor. Die ganze Front muß sich nach oben zu formieren und das Stiegenhaus bis zum dritten Stock besetzen. Jede Treppentreppe ein Wachposten. Mna hat sich wieder den äußersten Brückenkopf ausgesucht. Sie wacht in der Küche, mit einer Miene, wie wenn Kolombus von einem Kinoregisseur dazu gezwungen worden wäre, den Stadtwaldschentich zu übersegeln. Die drei Meterzentner sind oben. Mna weint ihren Seelenschmerz ins Klavier hinein. Mama macht sich Luft. Viel Luft. Der Gatte kommt nach Hause. Gott steh ihm bei.

Neuer Roman!

In der morgigen Nummer beginnen wir mit der Veröffentlichung eines neuen Romans

Die Tochter des Ministers.

— Roman von Ernst Georgy. —

Neuer Roman!

*** Die Aera des Absolutismus in Ungarn** war der Gegenstand eines Vortrags, den Akademiepräsident Albert v. Berzeviczy heute in der zweiten Klasse vor einem distinguierten Auditorium — darunter auch Erzherzog Josef Franz — hielt. Sein heutiger Vortrag ist die Einleitung seines großen, dreibändigen Werkes über die Aera des Absolutismus in Ungarn, das, von 1849 bis 1865 reichend, drei Bände umfassen soll. Demnächst schon erscheint der erste, bis Anfangs 1853 reichende Band. In der heute verlesenen Einleitung skizziert der Verfasser den Inhalt, die Einteilung und die Quellen des Werkes, seine Entstehung und seine Schwierigkeiten. Er betont seine Ueberzeugung, daß die über uns hereingebrochene Katastrophe noch mehr als bisher das Studium unserer Geschichte und besonders der in Rede stehenden Epoche begründe, da wir daraus Belehrung und zugleich Zuredung für eine künftige Regeneration schöpfen können. Der fesselnde Vortrag fand stürmischen Beifall. Dem Klassenpräsident Desider Csáky in warmen Worten Ausdruck verlieh.

*** Die Regelung des Wohnungswesens.** Das heutige Amtsblatt publiziert mehrere Verordnungen über die Regelung der Wohnungswesen. Die erste Verordnung des Volkswohlfahrtministers Ferdinand Bernolák behandelt die Organisation, die Geschäftsführung und das Verfahren der Provinzial-Wohnungsbehörden. Eine weitere Verordnung stellt die im Verfahren vor der Staatspolizei als Wohnungsbehörde zu entrichtenden Gebühren (Taxen) fest, die in den von dem Volkswohlfahrtminister ausgegebenen besonderen Stempelmarken abzustatten sind. Sie betragen 5 K. nach Eingaben und Protokollen, die keiner höheren Gebühr unterliegen, 30 K. nach jedem Zimmer oder Raum bei Feststellungen, Requirierungen, Befreiungen, und 500 K. bei Kaffeehäusern oder Restaurants und 200 K. bei sonstigen Geschäftslokale betreffenden Gesuchen, 50 K. nach Beschwerden gegen Entscheidungen der Wohnungsbehörde, 10 K. nach Vollstreckungsgesuchen. Gebührenfrei sind Anmerkungen leerer Räumlichkeiten und gewisse Eingaben öffentlicher Angestellten. In einer dritten Verordnung schließlich gibt der Volkswohlfahrtminister bekannt, daß er im Einvernehmen mit dem Justizminister den über die Regelung der Wohnungsfrage erlassenen Verordnungen eine einheitliche Fassung gegeben hat, die gleichzeitig zur Veröffentlichung gelangt.

*** Die Konfiszierung des Vermögens des Grafen Karolhi.** In dem gegen den Grafen Michael Karolhi von seiten des ungarischen Avaras angehängten Konfiskationsprozesse wurde heute im Sammelgefängnis das Zeugenvorhör fortgesetzt.

Gerichtsrat Dr. Mathias Ghene's vernahm heute den zum Tode verurteilten ehemaligen Volksbeauftragten Dr. Peter Agoston. Ghene deponierte, daß die Politiker, die die Revolution veranlaßten, an den Vorbereitungen nur in geringem Maße beteiligt waren. Der Nationalrat wurde nicht von Karolhi, sondern von der Partei gebildet. Karolhi war nur das Anhängsel. Da man in Ungarn auch Replutionen nur mit gräflichen Namen veranlassen kann, so machte man sie eben mit diesen. Karolhi war ein förmlicher Louis Philippe. Seine Popularität verflüchtigte sich jedoch bis zum Ende des Jahres 1918, weil er nichts tat. Er war eine durchweg passive Natur. Uebergehend auf seine Wirksamkeit als Volkskommissar für äußere Angelegenheiten, sagte Agoston, er habe atmenmäßige Belege dafür gefunden, daß die Entente gelegentlich der

Offensive an der Biabe der ungarischen Regierung einen Termin und entsprechende territoriale Konzeptionen in Aussicht gestellt hat. Der Bolschewismus, meint der Zeuge, sei eigentlich eine Militärdiktatur gewesen. Karolhi gab wohl energische Verordnungen heraus, doch waren keine Organe vorhanden, die sie ausgeführt hätten. Gendarmerie, Polizei und Militär versagten auf der ganzen Linie. Die in Budapest konzentrierten Deserteure wurden die Herren der Hauptstadt. Richter Ghene's bemerkte hierauf, daß man verlässliche Elemente wie Bartha, Fettes, Friedrich ignorierte. Warum wurden nicht die Mose und die Erwachenden Ungarn herangezogen? Agoston erwiderte, Friedrich und Bartha mußten ihre Stellen alsbald verlassen, Fettes mußte abdanken, weil sie den damals allmächtigen Bogány verhaften wollten. Karolhi blieb nichts anderes übrig, als die Macht in die Hände der Arbeiterchaft zu legen. Die Arbeiterchaft war damals bereits stark extremistisch orientiert, einige Tage vorher hatten sich die Eisenbahnarbeiter der Kommunistenpartei angeschlossen. Die Fortsetzung des Verhörs Agoston's erfolgt Freitag früh.

*** Der neue polnische Gesandte in Budapest.** Das M.A.B. berichtet: Der Budapest polnische Gesandte Graf Johann Szembek wird morgen, Donnerstag, mittags halb 1 Uhr dem Gouverneur sein Beglaubigungsschreiben überreichen.

*** Einstellung des Verfahrens gegen Stefan Friedrich.** Bekanntlich hat die königliche Staatsanwaltschaft feinerzeit in Verbindung mit dem königspolnisch gegen den gewesenen Ministerpräsidenten Stefan Friedrich das Verfahren eingeleitet und Friedrich wurde auch in Präventivhaft genommen. Später wurde Friedrich aus der Haft entlassen. Heute hat die königliche Staatsanwaltschaft auf Grund des § 101 Punkt 1 der Strafprozessordnung das weitere Verfahren gegen Friedrich mangels einer strafbaren Handlung eingestellt.

*** Schiffszusammenstoß.** Aus Washington telegraphiert man: Im Hafen von New-Orleans rannte der französische Dampfer „Maryland“ den japanischen Dampfer „Fukuyū“ an. Der japanische Dampfer sank. Ueber Menschenverluste beim Zusammenstoß liegen noch keine Meldungen vor. (M.A.B.)

*** Todesfall.** Aus Darmstadt telegraphiert man: Der Maler Professor Eugen Bracht ist gestern im Alter von 80 Jahren gestorben.

*** Der Calvin-Bund** hielt heute nachmittags unter dem Vorsitz des Universitätsprofessors Dr. Stefan Bernáth eine Ausschlußsitzung. Der Vorsitzende vernies in seiner Eröffnungsrede auf den Umstand, daß der von der Universität gefasste Beschluß, wonach in den Sälen der Universität das Kreuz angebracht werde, in den Kreisen der protestantischen Jugend Mißfallen erregt habe. Der Calvin-Bund hat angeklagt der Tatsache, daß das Kreuz an und für sich auch der protestantischen Jugend nicht antipathisch sein kann, alles aufgebieten, um die entstandenen Gegensätze beizulegen. Dies wurde vom Ausschuß einstimmig zur Kenntnis genommen. Auf Antrag des Präsidenten wurde der Beschluß gefaßt, eine Aktion gegen den Luzus einzuleiten.

*** Beschlagnahme Eier.** Von den Budapester Märkten verschwinden seit Tagen die Eier. Das Publikum kann daher nur auf Schleichtwegen zu Eiern kommen, die, insofern es sich nicht um kaiserliche Eier handelt, bereits 16 Kronen per Stück kosten. Die Polizeibehörden haben festgestellt, daß die Eiervorräte für Exportzwecke angekauft werden. Gestern wurde der Eierhändler Alexander Wilhelm, István-ut 28, auf dem Ostbahnhof von Detektivs dabei betreten, als er große Mengen von Eiern aufkaufte. Er wurde zur Stadthauptmannschaft gebracht, wo er sich dahin verantwortete, daß er die Eier für Exportzwecke gekauft habe. Die Polizei beschlagnahmte 69 Kisten mit 54,140 Stück Eiern, die dem Landes-Ernährungsamt zur Verfügung gestellt werden. Gegen Wilhelm wurde das Strafverfahren wegen Preisverweigerung eingeleitet. Gleichzeitig wurde auch seine Internierung beantragt.

*** Die verschwindenden Dollars.** Wir meldeten gestern auf Grund des polizeilichen Rapports, daß bei der Firma Paul Klement u. Komp. eine Hundertdollarnote verschwunden sei. Da das Paket von dem Beamten Josef Filó geschlossen wurde, richtete sich anfangs der Verdacht gegen ihn. Heute wurde jedoch festgestellt, daß den Diebstahl ein minorener Angestellter der Firma verübt hat, der von der Polizei bereits ausgeforscht und in Haft genommen wurde.

*** Ein nächtliches Renfrotte.** Magyar Szabad meldet: Verlorenen Nacht gerieten drei englische Soldaten, die bei der britischen Mission Dienst leisten, in berauschtem Zustande auf offener Straße untereinander in Streit. Eine ungarische Militärpatrouille wollte die Erzedenten beschwichtigen, der 23jährige englische Soldat Viktor Salsida überfiel aber die Patrouille mit seinem Bajonett. Ein Soldat der Patrouille gab aus Reserve einen Schuß ab, welcher Salsida traf. Der Schwerverletzte wurde in das Krankenhaus gebracht. Die zuständigen Behörden haben in dieser Angelegenheit die Untersuchung eingeleitet.

*** Großer Brillantenraub.** Aus Wien wird telegraphiert: Gestern früh wurde, wie die Korv. Wilhelm meldet, im Wiener Ostbahnhof der 32jährige Kaufmann Max König, gebürtig zu Newyork, angehalten, als er eben einen Fernzug besteigen wollte. Man fand bei ihm eine große Anzahl

Donnerstag, 17. November 1921.

ungefährer Brillanten im Werte von vielen Millionen, die König ins Ausland schmuggeln wollte.

Veträger. Der Polizei sind in der letzten Zeit zahlreiche Anzeigen gegen den Direktor des Verbandes „Invalidos“ Stefan Hugo Reumann gekommen...

Galoschen, Schneeschuhe, Reparatur Reumann, Nagymező-utca 44. Telefon 138-77.

Viel Holz und Kohle ersparen Sie durch die Anschaffung des patentierten Frandor-Ofens (Hausfreund). Dieser Ofen wird von der Firma Frandor, Andrássystrasse 62, geliefert...

Theater, Kunst und Literatur.

(Königliche Oper.) Die erste Wiederholung der erfolgreichen jüngsten Opernovität, der „Toten Nacht“ von H. H. H. H., war mit teilweise neuer Rollenverteilung verbunden.

(Konzerte.) Die beiden Konzerte, denen wir heute im Akademischen Saal beiwohnen konnten, gewährten hohen Genuss.

(Gesangsabend.) Der bestbekannte Oberkantor Herr E. Grünwald veranstaltete heute im großen Redoutensaal einen Gesangsabend.

(Kunstabend.) Der bestbekannte Oberkantor Herr E. Grünwald veranstaltete heute im großen Redoutensaal einen Kunstabend.

(Kunstabend.) Der bestbekannte Oberkantor Herr E. Grünwald veranstaltete heute im großen Redoutensaal einen Kunstabend.

(Kunstabend.) Der bestbekannte Oberkantor Herr E. Grünwald veranstaltete heute im großen Redoutensaal einen Kunstabend.

(Kunstabend.) Der bestbekannte Oberkantor Herr E. Grünwald veranstaltete heute im großen Redoutensaal einen Kunstabend.

(Kunstabend.) Der bestbekannte Oberkantor Herr E. Grünwald veranstaltete heute im großen Redoutensaal einen Kunstabend.

timen Kabarett aufgeführt. Sonntag nachmittag wird zu ermäßigten Preisen das vollständige Repertoire aufgeführt.

Das Konzert des Kammerängers Burian findet nicht am 23., sondern am 27. d. statt.

Das Konzert des Kammerängers Piccaver findet am 24. d. statt.

Das Konzert des Kammerängers Piccaver findet am 24. d. statt.

Das Konzert des Kammerängers Piccaver findet am 24. d. statt.

Das Konzert des Kammerängers Piccaver findet am 24. d. statt.

Das Konzert des Kammerängers Piccaver findet am 24. d. statt.

Das Konzert des Kammerängers Piccaver findet am 24. d. statt.

Das Konzert des Kammerängers Piccaver findet am 24. d. statt.

Das Konzert des Kammerängers Piccaver findet am 24. d. statt.

Das Konzert des Kammerängers Piccaver findet am 24. d. statt.

Das Konzert des Kammerängers Piccaver findet am 24. d. statt.

Das Konzert des Kammerängers Piccaver findet am 24. d. statt.

Das Konzert des Kammerängers Piccaver findet am 24. d. statt.

Das Konzert des Kammerängers Piccaver findet am 24. d. statt.

Das Konzert des Kammerängers Piccaver findet am 24. d. statt.

Das Konzert des Kammerängers Piccaver findet am 24. d. statt.

Das Konzert des Kammerängers Piccaver findet am 24. d. statt.

Das Konzert des Kammerängers Piccaver findet am 24. d. statt.

Das Konzert des Kammerängers Piccaver findet am 24. d. statt.

Das Konzert des Kammerängers Piccaver findet am 24. d. statt.

Das Konzert des Kammerängers Piccaver findet am 24. d. statt.

Das Konzert des Kammerängers Piccaver findet am 24. d. statt.

Das Konzert des Kammerängers Piccaver findet am 24. d. statt.

Das Konzert des Kammerängers Piccaver findet am 24. d. statt.

Das Konzert des Kammerängers Piccaver findet am 24. d. statt.

Das Konzert des Kammerängers Piccaver findet am 24. d. statt.

Das Konzert des Kammerängers Piccaver findet am 24. d. statt.

Winterröcke Anzüge Kurze Pelze Stadt- und Wagenpelze Fussäcke und Pelzdecken Stiefelhosen und Pantalons Knaben- und Mädchenkleider Damenkleider und Mäntel Herren-, Damen- und Kinderschuh grosse Auswahl

Kleiderhaus M. NEUMANN Budapest, IV., Muzeum-körut 1.

BRILLANTEN Gold, Juwelen zahlr. höchste Preise. Überzeugen Sie sich! SCHENKER, Király-u. 12 (Im Gebäude Apotheke Török)

Königlich Ungarische Fluss- und Seeschiffahrt-A.G. 11.545/C. 921.

Kundmachung.

Eröffnung der Personenfahrten zwischen Csongrád und Szeged.

Die Direktion der Königlich Ungarischen Fluss- und Seeschiffahrt-A.G. gibt bekannt, dass die wegen niedrigen Wasserstandes eingestellten, mit Personenverkehr verbundenen Frachtfahrten zwischen Csongrád und Szeged mit dem 19. d. neuerdings eröffnet werden.

HUNGÁRIA FÜRDŐ

gözfürdője és kádfürdője november végén ismét megnyílik Budapest Dobány-utca 44.

BRILLIANS, ARANYÉRT SCHWARZ DÁNIEL, Budapest, IV. Károly-körut 18

3 bis 4 tüchtige Detaillisten

der Spezerei- und Kolonialwarenbranche, ledig Christen, die ausser der ungarischen die deutsche Sprache beherrschen, finden per sofort, gutbezahlte Stellung

mit Aussicht auf Fortkommen. Nur Bewerber mit lückenlosen Referenzen wollen ihre Offerte unter „Gewissenhaft“ an die Exp. d. Bl. richten.

Brillanten Székely Emil, Király-utca 51

Francia kocsz

q-ként 525.- koronáért, kézzel válogatott budapesti kocsz mindenfle kályba- és kázanfűtésre kiválóan alkalmas, kapható q-ként. 220.- koronáért az

Ehrlich fűtőanyag kereskedelmi r.-t.-nál, Rákóczi-ut 18, t. em. Tel. József 52-07.

Suche Wohnung

bestehend: 3 Zimmer und Nebenräume mit oder ohne Möbel im V., VI., VII. Bezirk oder in der Nähe des Ofner Donaufers. Anträge unter „Direktor 179“ an die Exp.

utazó tisztviselőt

keres. Csakis legjobb referenciákkal rendelkező urak ajánlatot „Agilis 17“ jellegre e lap kiadójába kéretnek.

Üzlet-ésirodahelyiség

Nagyköruton (Nyugati p.-u. közelében) átadható. Érdeklődők irjanak „Üzlethelyiség 112“ jellegre e lap kiadójához.

Offener Sprechsaal.*)

Karácsonyra Baby és gyermekfehérműek STERN JÓZSEF r.-t., Kalvin-tér 1. sz.

Kunstmöbel-Markt

Budapest, VI., Lázárgasse 3, im ganzen Hause.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die Besetzung Westungarns durch Oesterreich.

Wien, 16. November. Ostlich des Neufiedler Sees wird der Vormarsch programmemaessig durchgefuehrt und der Ort Ballas erreicht. (M.A.B.)

Sopron, 16. November. (M.A.B.) Die einziehenden oesterreichischen Truppen haben aus Zurang (Komitat Moson) den Oberstar Fazekas und seine Tochter, den Pfarrer Alexander Varga und den Wirtschaftler Josef Horvath verschleppt. Ueber das Schicksal der Verschleppten konnte nichts in Erfahrung gebracht werden. Die Eisenbahner wurden aus der Ortshaus ausgewiesen. Der von Oesterhaza kommende Zug wurde aufgehalten und das Zugspersonal bisher nicht entlassen.

Wien, 16. November. (M.A.B.) Die Neue Presse meldet: In Wiener politischen Kreisen wird der Erwartung Ausdruck gegeben, dass schon in den naechsten Tagen ein Reglement fuer die Abstimmlung in Sopron und Umgebung, das den oesterreichischen Wuenschen entspricht, fertiggestellt sein wird. Sobald dies geschehen ist, wird die oesterreichische Regierung das Protokoll von Venedig, ergaenzelt durch das Abstimmungsreglement, dem Nationalrat zur Ratifizierung vorlegen. Die Besetzung des Burgenlandes schreitet ohne Zwischenfaelle fort.

Wien, 16. November. (M.A.B.) Nach hier vorliegenden Informationen duerfte die Abstimmlung eine Woche nach Beendigung der Besetzung des Burgenlandes vor sich gehen. Wenn es gelingt, das Burgenland, soweit es oesterreichisch wird, noch vor Sonntag ganz zu besetzen, so duerfte die Abstimmlung, nach einer Meldung des Neuen Ahtuhrblattes, am 27. November stattfinden. Andernfalls waere eventuell mit einer Verschiebung des Abstimmungstages bis zum 4. Dezember zu rechnen, da die Abstimmlung wahrscheinlich an einem Sonntag vorgenommen wird.

Die albanische Frage.

Wien, 16. November. (M.A.B.) Wie in politischen Kreisen verlautet, duerfte die Entscheidung der Botschafterkonferenz in der albanischen Frage dahin lauten, dass ueber Antrag Lloyd Georges Zwangsmaßnahmen gegen Jugoslawien zur Anwendung gelangen, falls die neuerliche Entscheidung in der albanischen Frage von Seiten Jugoslawiens nicht respektiert werden wuerde. Man spricht von einer Blockade.

Paris, 16. November. Unter Vorsitz des belgischen Botschafters trat heute der Voelkerbundsrat zusammen, um festzustellen, ob gegen Jugoslawien wegen der Nichtraemung von Albanien die Blockade angewendet werden koenne, wie dies Artikel 16 des Voelkerbundes vorseht. (M.A.B.)

Volkswirtschaft.

Weitere Besserung an der Effektenboerse.

Die gestern zum Durchbruch gelangte Besserung auf dem Effektenmarke fand heute eine kraeftige Fortsetzung. Von den Banken lagen seitens der Aktien, die die niedrigen Kurse ausnutzen wollen, namhaftere Kauforders vor, auch die lokale Spekulation wagte sich wieder mit Kaufen hervor und da auch die Zuercher Notierung der ungarischen Krone wieder eine niedrigere war, erfuhr die Kurse auf der ganzen Linie eine entschiedene Besserung. Das Geschaef nahm jedoch keine groeeren Dimensionen an und die Umsaetze blieben ziemlich geringfuellig. Als spaeter auf dem Valutenmarke eine Abschwachung der Kurse eintrat, schloef sich auch der Effektenmarkt dieser Richtung an und die erzielten Erhoehungen konnten in einigen Faellen nicht ganz beibehalten werden.

Die schliesslichen Erhoehungen betragen fuer die meisten Bankaktien 10 bis 35 K., Ung. Affekuranz 4600, Muehlenaktien 300 bis 550, Boesener 850, Allg. Kohlen 1200, Szaboarer 200, Nordkohlen 300, Wiskauer 750, Obergerungische 350, Levante 800, Adria 500, Ganz 2300, Ganz-Elekt. 500, Waffen 325, Gas 700, Athenium 540, Chinoir 350, Danica 325, Gueldlich 225, Papier 275, Spodium 300, Felten 400, Gschwindt 800, Kunsfduinger 300, Zucker 500, Auer 600, Gummi 450, Ojean 250, Del 225, Stammer 1400, Aktienbier 800, Hauptst. Bier 275, Kattild, Telephon je 150, Brassier 550, Furnier 200, Nasser 1650, Slavonia 180 und eine Reihe anderer bis 100 K.

Auf dem Devisen- und Valutenmarke bewirkte die niedrigere Bewertung der ungarischen Krone in Zuerich zu Beginn eine Kurserhoehung der fremden Zahlungsmittel, spaeter trat jedoch eine Abschwachung ein und es blieben die gestrigen Notierungen nahezu unveraendert in Geltung. Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

Amliche Notierungen. (Anfangs- und Schlusskurse.)

Table with multiple columns listing various commodities and their prices, including Banks, Eisen u. Masch., Holzindustrien, and others.

(Vom Valuten- und Devisenmarke.) Die Zuercher Boerse war heute augenscheinlich nuessig gestimmt, denn nahezu faemtliche Wechselkurse wurden herabgesetzt und nur mit Buksarest eine Ausnahme gemacht, das um 20 Punkte hoehere notierte. Die ungarische Krone notiert 0.50, somit um 5 Punkte niedriger als gestern, Wien um 3, Berlin um 2 1/2, Paris um 33, Mailand um 40, Prag um 20, Warschau um 1 Punkt billiger. Der hiesige Markt eroffnete in fester Tendenz und die Kurse der fremden Zahlungsmittel gingen in die Hoeh, spaeter jedoch, als sich staerkerer Ausgabebau zeigte, ging die ganze Steigerung verloren, so dass sich gegen gestern kaum irgendwelche Veraenderungen ergaben. In Wien ist Anzahlung Budapest auf 605, die ungarische Krone auf 6.25 geiegen.

(Die oesterreichischen Finanzen.) Aus Wien wird der Bud. Korr. telegraphiert: Wie das Ahtuhrblatt erfaehrt, beruht die Nachricht, dass sich ein Vertreter des oesterreichischen Finanzministeriums nach Amerika begeben wird, um dort fuer Oesterreich wichtige Fragen zur Erledigung zu bringen, nicht auf Richtigkeit. Derzeit ist eine solche Reise nicht geplant. Auch die Meldung, dass die oesterreichische Regierung eine neue Kreditemaechtigung von 40 bis 50 Milliarden in Parlament beanpruchen wird, wird von dem Bundesministerium fuer Finanzen als unrichtig bezeichnet. Vorlaeufig besteht kein Anlass, eine solche Kreditemaechtigung angustreben. Weiters wird aus Wien telegraphiert: An der heutigen Boerse verlautete mit Bestimmtheit, dass die oesterreichische Finanzverwaltung mit einer auslaendischen Gruppe eine Anleihe abgeschlossen hat.

(Freigabe des Verkehrs mit Tschechien.) Aus Prag wird telegraphiert: Wie Morawski-Slezky Dennik meldet, wurde am Montag der Verkehr ueber die ungarische Grenze freigegeben. Die Ostrau-Karwiner Kohle betreffend ist nun die Moeglichkeit gegeben, einerseits den Kompensationsvertrag ueber die Lieferung ungarischer Mehlens zu realisieren, andererseits auch die Kohlenlieferungen fuer die Budapester Industrie, ueber die eine Pozsonyer Firma eben verhandelt, zu bewerkstelligen.

(Devisen Buksarest wird wieder notiert.) Der Boersenrat hielt heute unter Vorsitz des Vizepraesidenten Alexander Fleisig eine Sitzung, die sich mit der Frage der Notierung der Devisen Buksarest befasste. Der Boersenrat sprach aus, dass er den Beschluss der Kursnotierungskommission, womit die Notierung der am 15. d. zustandegekommenen Schluessie in Devisen Buksarest eingestellt wurde, zur Kenntnis nimmt, heute aber, da er den Text der vom rumaenischen Ministerrat erlassenen Verordnung kennt, haelt er die weitere Aufhebung der Notierung fuer nicht berechtigt und ordnete an, dass die auf der gestrigen Boerse zustandegekommenen und notierten Schluessie in das amliche Kursnotierungsblatt der Boerse nachtraeglich aufgenommen werden, jedoch ohne den Schlusskurs in Geld und Ware. Der Boersenrat ordnete sodann die Notierung und die Notierung der Aktien der Union des usines et des exploitations forestieres S. A. in Genf an.

(Ausgabe von 100,000-Kronen-Noten in Oesterreich.) Aus Wien wird telegraphiert: Schon in den naechsten Tagen wird die Oesterreichisch-Ungarische Bank mit der Ausgabe von oesterreichischen Hunderttausend-Kronen-Noten beginnen. Man ist in der Bank auch mit der Herstellung neuer Guetwaerue fuer das in einem spaeteren Zeitpunkt zur Ausgabe gelangende neue Geld der oesterreichischen Republik beschaeftigt.

(Die Salamierzuegung.) Der Ackerbauminister hat eine Verordnung erlassen, wonach vom 17. November bis 17. Februar naechsten Jahres 50,000 Maesschweine fuer die Salamierzuegung verwendet werden duerfen. Von diesem Kontingent duerfen im ersten Monate der Kampagne einschliesslich der Fleischvorrate, die fuer die Salamierzuegung bereits eingelagert worden sind, 18,000 Schweine beschafft werden. Salamierfabriken, die auf das Schweinekontingent Anspruch erheben, haben die hierauf bezuegliche Anmeldung im Wege des Landesverbandes der Fabriksindustriellen zu unterbreiten.

(Kein Milliardenkuegung nach Holland.) Aus Wien telegraphiert man: Seitens der Geschaeftsleitung der Oesterreichisch-Ungarischen Bank wird mitgeteilt, dass die in einigen Morgenblaettern enthaltenen Nachrichten ueber einen angeblichen Milliardenkuegung nach Holland, welcher mit einer staetlichen ueberweisung verknuepft worden sein soll, auf einer Missifikation beruhen. Tatsaechlich wurde die in Frage stehende Sendung von aus dem Besitze des Finanzministeriums und der Devisenzentrale uebergebenen Bestaenden an Silber und auslaendischen Noten mit Genehmigung dieses Ministeriums und der Devisenzentrale und mit Kenntnis der Geschaeftsleitung der Oesterreichisch-Ungarischen Bank unter Umfaenden effektuiert, die einen Mißbrauch voelstaendig ausschliessen. Die faekischen Nachrichten koennen nur dadurch entstanden sein, dass waehrend der Fahrt von Wien nach Sankt-Polten Polizeifunktionaere ihrer Antspfsicht nachgekommen sind, was bei den Passagieren zu Kombinationen Anlass gab, die allerdings voellig haltlos waren. Es ist ausdruetlich festzustellen, dass das Verhalten des hochverdienten Sekretars der Oesterreichisch-Ungarischen Bank und Mitgliedes der Geschaeftsleitung Gustav Arkauer, sowie der uebrigen Funktionaere, Inspektor Emanuel Schloegl, Vorstand der Abteilung fuer auslaendische Wertpapiere, Komptroller Anton Kahl und Skonist Schwarzmayer, ein absoolut korrektes war. (M.A.B.)

(Vom Getreidemarke.) Fuer amliche Zwecke wurden heute wieder Kaeufe vorgenommen, was eine Befestigung der Preise zur Folge hatte und Weizen 2750 K. ab hier notierte. Roggen 1890 bis 1900 K., Parität Budapest. Kolbenmais bedingte 1470 K., Kernmais 2200 K. ab Station. Von Futtergerste wurden einige Waggons zu 1950 K. ab Station umgesetzt. Hafer notiert nominell 1730 K. ab Station. Weiße Bohnen notieren nominell 1900 bis 2000 K., Neps 32 bis 34 K. ab Station.

(Der Gueberweihungsverkehr der Tebe.) Im Gueberweihungsverkehr der Vereinigung der Sparkassen und Banken wurden in der ersten Haefte November 5066 Gueberweihungen im Werte von 2,836,651,552 K. 46 S. abgewickelt. Der Tagesdurchschnittsverkehr betrug sonach 236 Millionen, der Durchschnittsaerter einer Ueberweihung 560,000 K. Seit Eröffnung dieses Verkehrs wurden 9018 Millionen Kronen umgesetzt.

(Die ungarischen Tabakproduzenten) halten am 23. d., vormittags 10 Uhr im Komitatsbause eine Konferenz, in welcher der Landesverein der Tabakproduzenten konstituiert wird.

Auswaertige Boersen. Wien, 16. November. (Effektenboerse.) Infolge der gestrigen Steigerung der Zuercher Kronendevisen auf 0.20 lagen zu Beginn des heutigen Boersenverkehrs zahlreiche Verkaufsauftraege vor, unter deren Einwirkung im Verein mit der unguenstigen Gestaltung der lokalen Geldverhaeltnisse der Markt in schwacher Haltung zu ziemlich herabgesetzten Kursen eroffnete. Die fremden Zahlungsmittel, mit Ausnahme der Mark, erfuhr im freien Verkehr erhebliche Abschwachungen. Die heute gemeldete neuerliche Ernennung der Kronendevisen fuhrte jedoch im weiteren Verlauf zu Ruedkaufen und Dedungen, durch welche der Markt wieder ein festes Gepraege annahm und die meisten Werte sich von ihren anfaenglichen Kurseinbuessen erholen konnten. Die Boerse schloef fest, im Schranken jedoch blieben zumeist tiefere Kurse in Geltung. Auf dem Anlagemarkt fehlten Goldrenten ihre Steigerung fort. (M.A.B.)

Wien, 16. November. Devisen: Budapest 617.- bis --, Berlin 2300.-, Newmark 5720.-, Prag 6075.-, Bukarest --, Mailand 23,400.-, Paris 40,750.-, Brueffel 39,300.-, Zuerich 108,000.-, Amsterdam 199,000, London 22,500.-, Belgrad 8400.-, Agram 2100.-, Sophia 3025.-, Warschau 159.-, Valuten: Ungarische Kronen 617.- bis --, deutsche Mark 2820.-, Dollar 5680.-, Sokol 6025.-, Lei 3750.-, Lire 22,850.-, japanische Frank 40,400.-, belgische Frank 33,350.-, Schweizer Frank 107,000.-, hollaendische Gulden 197,000.-, estlaendische Pfund 22,300.-, jugoslawische Tansender 8400.-, Lema 2850.-, polnische Mark 154.-

Zuerich, 16. November. (Schluss.) Devisen: Berlin 2,05, Holland 183.50, Newyork 529.-, London 21.01, Paris 38.87, Mailand 22.-, Brueffel 37.50, Kopenhagen 96.25, Stockholm 122.50, Chikago 74.50, Madrid 72.-, Buenos Aires 170.-, Agram 5.50, Budapest --.50, Agram 1.90, Bukarest 3.50, Warschau --.15, Wien --.17, Amer. osterr. Weltaere 12.-

Eigentümer: „Gungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft Sigmund Brody, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody, Druckerei: „Gungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Magy. Kir. Operaház Biglietto. Kezdeté 7 órákor.

Nemzeti Színház. Bzentivánél Álom. Kezdeté 7 órákor.

Városi Színház. A oremonal hegedűs. Kezdeté 7 órákor.

Királyi Színház. A hollandi menyecske. Kezdeté 7 1/2 órákor.

EST-MOZI. IV., Irányi-utca 21. szám. Jim büne. Kezdeté 8 órákor.

Csodacsecsemő. Vigjáték. Kezdeté 7 1/2 órákor.

FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ. VII., Rákóczi-ut 70. A sátn fia. Kezdeté 8 órákor.

Az acélbörtön. Vigjáték. Kezdeté 7 1/2 órákor.

HELIKON. IV., Eskü-tér. Ötmillió menyasszony. Kezdeté 8 órákor.

Patty a garázsban. Burleszk. Kezdeté 8 órákor.

Mozgóképek Otthon. Teréz-körút 28. Tel. 144-98. A fehér farkas. Kezdeté 8 órákor.

A férjneküli feleség. Kezdeté 8 órákor.

ODEON. Rottenbiller-ut. 37. Tel. J. 2-68. Boleyn Anna. Kezdeté 8 órákor.

OMNIA. Mackó ur kalandjai. Kezdeté 8 órákor.

„Neboddy“ Főszerepben Sylvester Schaffner. Kezdeté 8 órákor.

Orient-Mozgó. VI., Izabella-ut. 65. Tel. 150-87. Egy szegény ifju története. Kezdeté 8 órákor.

PHÖNIX-MOZI. VII., Rákóczi-ut 68. Uj műsor. Kezdeté 8 órákor.

Renaissance-Mozgó. VI., Nagymező-utca 22/24. Légy megbocsájtó! Kezdeté 8 órákor.

Royal-Apollo. Páris gyermekei. Kezdeté 8 órákor.

Az élet számúzottje. Kezdeté 8 órákor.

Royal-Mozgó. Erzsébet-körút 33. A titokzatos idegen. Kezdeté 8 órákor.

Chaplin mint minden. Kezdeté 8 órákor.

TIVOLI. VI., Nagymező-utca 8. szám. Newyork rejtelmek. Kezdeté 8 órákor.

A titokzatos idegen. Kezdeté 8 órákor.

Chaplin mint minden. Kezdeté 8 órákor.

Tündér-Mozgó. VI., Szondy-ut. 11. Tel. 172-27. Az égő folyam. Kezdeté 8 órákor.

és a fényes kisérőműsor. Kezdeté 8 órákor.

URANIA. A sphinx. Kezdeté 8 órákor.

A holdkór. Kezdeté 8 órákor.

Előadások 5, 7 és 9 órákor.

Vigszínház. Lillom. Kezdeté 7 1/2 órákor.

Renaissance-Színház. Kek egér. Kezdeté 8 órákor.

Magyar Színház. Színház. Kezdeté 8 órákor.

Andrássy-uti Színház. Egy félóra. Kezdeté 8 órákor.

Belvárosi Színház. A gazdag lány. Kezdeté 8 órákor.

Blaha Lujza-Színház. Délbáb herceg. Kezdeté 8 órákor.

Várszínház. Az iglói alakok. Kezdeté 8 órákor.

KAMARA. Mozgófényképszínház. Kezdeté 8 órákor.

Fejnéküli lovas. Kezdeté 8 órákor.

Fővárosi Orfeum. Kezdeté 8 órákor.

Das ausserordentlich grosse neue November-Programm. Kezdeté 8 órákor.

Nemzeti Royal-Orfeum. Kezdeté 8 órákor.

Miss Arizona. Kezdeté 8 órákor.

Yukitos. Wollers. Kezdeté 8 órákor.

A 28-as. Kezdeté 8 órákor.

Kis Komédia. Kezdeté 8 órákor.

ROTTÉSSTEINHARDT. Kezdeté 8 órákor.

„ÉLELMES HAZIUR“ Kezdeté 8 órákor.

„SALAMANDER“ Kezdeté 8 órákor.

Apollo-Színpad. Kezdeté 8 órákor.

Rózsahegy Kálmán. Kezdeté 8 órákor.

a novemberi új műsor. Kezdeté 8 órákor.

Intim Kabaré. Kezdeté 8 órákor.

Szeless Eiza, Sziklai Jenő, Kezdeté 8 órákor.

Balla, Kovács stb. Kezdeté 8 órákor.

TABARIN. Kezdeté 8 órákor.

Három élet a legszebb a világon. Kezdeté 8 órákor.

Kitty Morán. Kezdeté 8 órákor.

Mascotte. Kezdeté 8 órákor.

Leo Stoll. Kezdeté 8 órákor.

Emil Ehrlich. Kezdeté 8 órákor.

Parisien Grill. Kezdeté 8 órákor.

Willy Engel-Berger. Kezdeté 8 órákor.

Simi Steiner. Kezdeté 8 órákor.

Előadások 5, 7 és 9 órákor.

KAUF, VERKAUF

Falsche Zähne bis 110 Kr. Gold, Silber und Antiquitäten kauft... 18324

Falsche Zähne Einlösung. 100 Kronen per Stück... 18300

Brillanten, Gold, Silber kauft zu Höchstpreisen... 5283

Brillanten, Gold, Juwelen, Platin kauft zu den höchsten Tagespreisen... 16

Für Brillanten, Juwelen, Gold, falsche Zähne, Perlen... 16175

Perzsgösdugókat, használtakat veszek... 16175

Kaufe Photo-Apparate, Prismen, Feldstecher... 16831

Für Stadtpelze, Winterroche ungarische Knöpfe... 12658

MÖBEL, TEPPIGHE

Kaufe moderne und alte Möbel, Matratzen, Teppiche... 5280

Bürgerliche und Herrschaftsmöbel, große Auswahl... 12671

Herrschaftsmöbel, Kaufe, verkaufe Schlafzimmer, Speisezimmer... 14991

Legjobb, legolcsóbb bútor Rubinnál... 14992

Zehntausend Kronen komplettes Schlafzimmer... 18299

Eisenmöbel, Messingbetten, Stahlbrennmatratzen... 5077

Allerlei Wohnungseinrichtungsgegenstände... 18301

BEKLEIDUNG

Großer Gelegenheitsverkauf in Pelzmänteln... 5285

Wäsche, Bettwäsche, Tischzeug, Reintücher... 34764

2 Winterkostüme (Salonarbeit), Seidenfutter... 5307

OFFENE STELLEN

Urak, hölgyek napi 300 korona jövedelemmel... 11832

Német-magyar gyors- és gépnőző keresetek. Freud, Csánady-ut. 18. 5271

Intelligente Jüdin mittleren Alters, gut höhend, als Stütze gesucht... 5309

STELLENGESUCHE

Obertintilligente 26jährige Oberintendantin, deutsch, ungarisch und kroatisch... 5288

Perfekte deutsche Stenotypistin sucht dauernde Stelle per sofort... 1620

Frau, in allen häuslichen Arbeiten bewandert, perfekt höhend, sucht Stelle als Haushälterin... 5244

DIENST U. ARBEIT

Gute Köchin mit guten Zeugnissen wird für kleinen feinen Haushalt gesucht... 5283

Jó főző szakácsnő jó bizonyítvánnyal azonnal felvétetik... 5274

Gute Köchin für alles und tüchtiges Kinderfräulein werden sofort aufgenommen... 5276

Ügyes szabónő ajánlkozok házakhoz... 5195

Betteres Mädchen für alles zu drei Personen gesucht... 11837

Geschickte Köchin für alles, gutes Gehalt, gesucht... 17754

Perfekte Hausfrau in empfindlich für den geehrten Damen... 33498

Junges Mädchen für leichte Hausarbeit zu 3 Personen gesucht... 1516

UNTERRICHT

Diplomirte Kindergärtnerin, im hauptstädtlichen Dienst gewesen... 5301

Erzieherinnen, Damen suche dringend... 12667

Német kisasszony keresetik hetéves leánya... 5305

Müvelt nő keres egy kis butorozott szobát... 11854

Deutsches Fräulein wird sofort aufgenommen zu zwei Kindern... 5285

Intelligente, tüchtige, einjährige Deutsche gesucht von feiner Familie... 5312

Deutsches, geistesfräulein mit Nähenkenntnissen... 5308

Kinderfräulein dringend gesucht... 5304

Intelligentes deutsches Fräulein zu zwei Kindern... 5284

Herr unterrichtet Anfänger deutsch, englisch u. hebraisch... 5288

Deutsche Erzieherin sucht Vormittagsstellung... 5289

MUSIK

Legmagasabb árban vásárolunk zongorát, pianót, harmoniumot... 18315

Carusot, Titaruffet, Kurz Selmat meghallgathatja Sternberg... 18819

Grammofonlemez törmelékért dupla arakat fizetünk... 18324

Jótállással vásároljon Sternberg királyi udvari szállító zongoratermében... 18318

GESCHÄFTE

Három emlékeztetőbe vésendő szó! Vesz, elad, közveit mindennemű ingatlanokat... 16353

Mielőtt üzletet, üzlethezlyiséget vesz, elad, forduljon bizalommal régi jóhírnevű irodámhoz... 10280

Vendéglők, kávéházak, kétszobás, azonnal elfoglalható lakással... 16353

Ejjelelni mutat, Magyarország egyik legnagyobb városában... 15741

REALITÄTEN

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27... 5846

Kovács Sándor, Bankkommissionär, hat sein Haus, Grünbe... 14725

In Pesthintergasse, im Villenrayon, vis-à-vis dem Marktplatz... 14725

Stall, Autogarage, Telefon, heizbare drei große Glashauser... 14725

Beziehbare 2, 3, 4, 6zimmerige Häuser... 14725

Stall, Autogarage, Telefon, heizbare drei große Glashauser... 14725

Beziehbare 2, 3, 4, 6zimmerige Häuser... 14725

Stall, Autogarage, Telefon, heizbare drei große Glashauser... 14725

Beziehbare 2, 3, 4, 6zimmerige Häuser... 14725

Stall, Autogarage, Telefon, heizbare drei große Glashauser... 14725

Beziehbare 2, 3, 4, 6zimmerige Häuser... 14725

Stall, Autogarage, Telefon, heizbare drei große Glashauser... 14725

Beziehbare 2, 3, 4, 6zimmerige Häuser... 14725

Stall, Autogarage, Telefon, heizbare drei große Glashauser... 14725

Beziehbare 2, 3, 4, 6zimmerige Häuser... 14725

Stall, Autogarage, Telefon, heizbare drei große Glashauser... 14725

Beziehbare 2, 3, 4, 6zimmerige Häuser... 14725

Stall, Autogarage, Telefon, heizbare drei große Glashauser... 14725

Bérházak, jövedelmezők, üzlettel, modern bérpaloták... 1008

Sarokbérház. Nagymező-utcában, üzlettel... 8989

Kisgazdaság Kamararendő előtt, 2163 négyzetölgyen gyümölcsös... 8988

Vonnék Budán villát vagy családiházat... 5811

Gold, Hypothekdarlehen

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27... 5846

WOHNUNGEN

Genden sofort kostenfrei einpreisende Mieter für möblierte Zimmer... 16914

Sürgösen keresek kétszobás modern utcai lakást... 5910

Butorozott szobák város minden részén... 16182

Gratis senden wir für Ihr möbliertes Zimmer einen vornehmlichen Mieter... 8485

Elegant möblierte Zimmer, 2-Zimmerige Wohnungen... 12666

DIVERSE

Hess Bálint, Vilmos császár-ut 56... 12666

HEIRATSANTRÄGE

Házasságokat diszkrétan közvetít Nagy Jenő... 18323

Davidovics legszolidabb házasságkötő intézet... 5257

Intelligente Dame mit Beruf, eingezeichnete Wohnung... 19763

KORRESPONDENZ

Ausländer sucht junge, liebe und sympathische Dame... 5302

KOSMETIK

Haarfarben durch garantiert echten türkischen „Genna“... 15820

Junge frische Gesichtshaut... 12663

Haarfarben „Genna“ jede Nuance... 7000